NACHRICHTEN DER



Lenzing/März 2004

26. Jahrgang - Nr. 276

Kontakt über:

Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e.V. (HNG)

Vorsitzende: Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.

Konto HNG: Postbank Frankfurt/Main (BLZ 500 100 60), Kontonr. 14 29 08 607

ERSCHEINUNGSVERMERK

Die HNG-NACHRICHTEN erscheinen monatlich und haben allein die Gefangenenhilfe und Fälle staatlicher Repression zum Gegenstand. Die Ansichten einzelner Autoren und Leserbriefschreiber decken sich nicht immer mit den Ansichten der Schriftleitung und des HNG-Vorstands. Die Schriftleitung behält sich Kürzungen vor, wobei versucht wird, Sinnentstellungen zu vermeiden. Artikel und Briefe mit Namensnennung (auch Kürzel) werden von den Autoren verantwortet. Für irrtümlich abgedruckte Plagiate und unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge wird keinerlei Verantwortung übernommen. Eine Rücksendung erfolgt nur bei beigefügtem Rückporto und nach Ermessen. V.i.S.d.P.: Mareike Brauchitsch c/o Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim. Die HNG-NACHRICHTEN bleiben solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden sind. Eine Zurhabenahme gilt ausdrücklich nicht als Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Im Falle des Anhaltens oder der Nichtaushändigung sind die **HNG-NACHRICHTEN** mit den Gründen der Nichtaushändigung an den Absender zurückzusenden. Mitglieder der HNG e.V. erhalten die **HNG-NACHRICHTEN** kostenlos, ausgenommen, sie sind mindestens 6 Monate mit ihrem Monatsbeitrag im Rückstand. Außenstehende können Einzelexemplare zum Preis von 3,— Euro beziehen (Jahresabonnement: 31,— Euro für 12 Ausgaben). Es handelt sich jeweils um Selbstkostenpreise einschließlich Versandkosten. Die **HNG-NACHRICHTEN** sind ebenso wie die HNG e.V. kein kommerzielles Unternehmen. Eventuelle Überschüsse werden für die karitative Arbeit im Sinne der Satzung der HNG e.V. verwendet.

Ein Richter, der für ein bloßes Meinungsdelikt eine langjährige Haftstrafe verhängt, begeht einen unerträglichen Willkürakt und damit Rechtsbeugung ...
... Rechtsbeugung ist schweres Unrecht. Wenn Rechtsbeugung aber zu ***Freiheitsentzug führt, handelt es sich um schwerstes kriminelles Unrecht!***
(Bundesverfassungsgericht, Az. 2 BvR 2560/95)

An unsere Leser! Die HNG ist bemüht, die Eingriffe des BRD-Regimes in die politischen Grundfreiheiten nationaldenkender Menschen möglichst lückenlos zu dokumentieren. Bekanntermaßen handelt es sich bei Menschenrechtsverletzungen um Verbrechen, die nicht verjähren. Um die Verantwortlichen später einmal zur Rechenschaft ziehen zu können, brauchen wir möglichst viele Informationen zu den hier benannten Vorfällen. Dazu gehören auch die Namen von Staatsanwälten, Einsatzleitern der Polizei oder Richtern, die mit den jeweiligen Vorgängen zu tun haben. Zwar können wir aus Platzgründen leider nicht jeden Fall sofort in den *HNG-Nachrichten* abdrukken, dennoch wird jede Mitteilung sorgfältig archiviert und gerät nicht in Vergessenheit! Alle Leser sind deshalb nochmals nachdrücklich aufgefordert, die Schriftleitung über entsprechende Vorfälle möglichst umfassend zu informieren.

Bilanz des BRD-Regimes:
108.562 politische Verfahren wegen Meinungsdelikten
(in den letzten zwölf Jahren!)
Das sind allein 108.562 gute Gründe, die HNG zu unterstützen!
Unsere Forderung lautet:
Freiheit für alle verfolgten Nationalisten!
Schluß mit der Gesinnungsjustiz!



Rudolf Heß

– 46 Jahre Haft für den Versuch, den Krieg in Europa zu beenden!

– 46 Jahre Verletzung von Recht und Menschlichkeit!

– 16 Jahre nach seinem Tod im Besatzergefängnis vom BRD-Regime verleumdet!

Märtyrer des Friedens und Symbol der unterdrückten Freiheit in Deutschland!

Gefangenenliste

Borchardt Sigi	Zinnstr. 33, 33649 Bielefeld-Brackwede
Busse Friedhelm	Baumannstraße 81, 83230 Bernau
Giese Karsten	Ausbau 8,16835 Wulkow
Roeder Manfred	Rosengarten 6, 36037 Fulda
Schwammberger Josef	JVA-Krankenhaus, Hohen Asperg 11, 71679 Asperg
Weil Ekkehardt	Krümmede 3, 44791 Bochum

Ausland und BRD-Postausland

Altmann Günther	Hamerling Str. 01, A 4600 Wels
Benson Michelle	P 1208 L, 153936, Broward Correctional Institution, 20421 Sheridan Street, Fort Lauderdale, Florida 33332 USA
Butcher Keith	501615-2101-F.M. 369 N, Iowa Park. Texas 76367-6968, USA
Fröhlich Wolfgang	Frankenplatz 1, - A -, 1080 Wien (Landgericht für Strafsachen)
Hale F. Matthew	#15177424, MCC Chicago, 71 West Van Buren Street, Chicago, IL 60605, USA
Lajoye Michael	Nr. 41-85-C.2.204, Maison Centrale, 49, Rue de la 1ere Armee, F-68190 Ensisheim
Linton Michael	#804254, 1800 Luther Dr, Navasota TX, 77869 USA
Martins João	E.P.P.C. 7570-784 Carvalhal -GDL Portugal

Ausland und BRD-Postausland:

Priebke Erich	Associazione Uomo e Libertà, Sg. E. Priebke, Via Cardinal San-Felice N 5, I-00167 Roma
Scutari Richard	Reg.-Nr. 34840-080, US Penitentiary Max. P.O. Box 8500, Florence, CO 81 226 - 8500 USA
Shelby Bach Ron	547789/9601/Spur 591/Amarillo-Texas 19/019606 USA

Briefkontakt wünschen:

Anders Klaus Peter	Grolersche Str. 01, 06184 Raßnitz
Balbin Christopher Björn	BKH - Haar (Station 22), Pf. 11 11, 85529 Haar
Behr Jens	Limburger Straße 122, 65582 Diez/Lahn
Beringer Thomas	Abteistraße 21, 86694 Niederschönfeld
Blüher Daniel	Gartenstr. 04, 07958 Hohenleuben
Bressler Lars	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Dessi Ben	Achener Str. 47, 53359 Rheinbach
Dierks Andre´	Munckelstraße 26, 45879 Gelsenkirchen
Diesner Kay	Marliring 41, 23566 Lübeck
Drobnak Steffen	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Edling Mike	Baumannstr. 81, 83233 Bernau
Fourmont Rene´	Hermann-Herder-Straße 8, 79104 Freiburg
Gebhardt Uwe	Festungsstraße 9, 96317 Kronach
Gerlach Thomas	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Götz Mathias	Dr. Traugott-Bender Str. 2, 74740 Adelsheim
Haase Dirk	Breidscheidtstraße 4, 02625 Bautzen
Hempfling Sascha	Anton-Saefkow-Allee 22 c, 14772 Brandenburg
Hilprecht Enrico	Anton-Saefkow-Allee 22 c, 14772 Brandenburg
Hoffmann Denis	Anton-Saefkow-Allee 22 a, 14772 Brandenburg
Honicke Jonny	Ausbau 08, 16835 Wulkow
Jaime Burkhard	Rudolf Diesel Str. 15, 67105 Schifferstadt
Klapputh Michael	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Klocke Jens Werner	JVA Dissenchen, Oststraße 2, 03052 Cottbus
Krüger Patrik	Seidelstr. 39, 13507 Berlin
Krüger Steffen	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz
Knop Sven	Ausbau 08, 16835 Wulkow
Michaelis Yves	Äußere Passauer Str. 90, 94315 Straubing
Markschlägel Andreas	Obere Sandstraße 38, 96049 Bamberg
Nasy Stefan	Zum Fuchsbau 1, 18136 Waldeck
Nauschütz Michel	Fallerweg 5, 54516 Wittlich
Ockenfeld Andreas	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Ohme Michael	Gillstr. 01, 58239 Schwerte
Ott Marcus	Masurenstraße 28, 42899 Remscheid
Pfotenhauer Danny	Anton-Puschkin-Straße 7, 99334 Ichtershausen
Preuß Mark	Gröbersche Str. 01, 06184 Raßnitz
Preißler Enrico	Am Fort Zinna 7, 04860 Torgau
Raninger Oliver	Hammer Weg 30, 01127 Dresden

Briefkontakt wünschen:

Reinecke Andreas	Tündersche Straße 50, 31789 Hameln
Rehfeld Sascha	Langenwieden Weg 46, 59457 Werl
Rische Enrico	Neudorfer Weg 1, H1, 03130 Spremberg
Scheffler Hans Jürgen	Boostedter Straße 30, 24534 Neumünster
Segerer Heiko	Neudorfer Weg 01, 03130 Spremberg
Schillok Lutz	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Schild Frank	Marliring 41, 23566 Lübeck
Spiegelmacher Maik	Franzenshöhe 12, 18439 Stralsund
Spickermann Frank	JVA Groß Hesere Kirchenstr. 50, 49744 Geeste
Steinlandt Mark	Masurenstraße 28, 42899 Remscheid
Statzberger Karl-Heiz	Bärenschanzstr. 68/U-Haft Gebäude, 90429 Nürnberg
Turlach Jan	Am Kaulksee/Wessenberger Chaussee, 17235 Neustrelitz
v. Loh Sven	Oranienburger Straße 285, 13437 Berlin
Werner Thomas	Abteistr. 21, 86694 Niederschönfeld
Wieschke Patrik	Gartenstraße 4, 07958 Hohenleuben
Zint Marco	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Zimmermann Ingo	Gröbersche Str. 01, 06184 Raßnitz

Staatlich bezahlte Auftragsmörder

gegen politisch unliebsame Aktivisten ?

Wenn beim Staatsschutz die Akten „geschlossen" werden...

Am Freitag, dem 13.Februar 2004, erhielt die Sauerländer Aktivistin Daniela W. einen ominösen Anruf von einem ihr namentlich bekannten Beamten. Er bat sie um ein persönliches Gespräch, was die Kameradin verweigerte. Daraufhin teilte der Beamte ihr am Telefon kurz und knapp mit, daß sie in Zukunft auf sich achten sollte. Auf die Nachfrage, wie das zu verstehen sei, erklärte der Beamte ihr, daß man ihre Akte ebenso „endgültig geschlossen" habe wie die von den 1997 verstorbenen Sauerländer Führungskameraden André Zimmermann, Thomas Kubiak und Harald Theodor Mehr. Dazu ergänzte der Beamte, daß man Recht gehabt hätte mit der Vermutung, daß die Sache (der angebliche Unfall der drei verstorbenen Kameraden) nicht mit rechten Dingen zugegangen sei. Dann beendete der Beamte das Telefonat abrupt.

Politische Verfolgung und geradezu faschistoide Einschüchterungsmethoden seitens des hiesigen „Staatsschutzes" (politische Polizei) haben im Hochsauerland eine langjährige „Tradition". Ob auch dieser Anruf letztlich nur wieder einen billigen Einschüchterungsversuch oder eine ernstzunehmende Drohung darstellt, kann mit hundertprozentiger Gewißheit nicht festgestellt werden. Doch alleine aus Gründen des Selbstschutzes ist es notwendig, den Inhalt dieses Telefonates zu veröffentlichen! Alle Daten und Fakten werden außerdem einem Rechtsanwalt zwecks weiterer Nachforschungen übergeben.

Hält man die telefonische Aussage des Beamten für glaubwürdig, dann wäre das im Fall der 1997 verstorbenen Sauerländer Führungskameraden ein glattes Mordeingeständnis! Aufgrund der damaligen Umstände kann der tödliche Autounfall in der Nacht zum 22.11.1997 dann mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nur von staatlich engagierten Auftragsmördern geplant und ausgeführt worden sein. Seit dem Tod der drei verstorbenen Führungskameraden hat die Aktivistin Daniela W. maßgeblich den politischen Kampf in der Region organisiert - soll sie deshalb die nächste sein?

Quelle: freie Kräfte aus dem Hochsauerlandkreis

Briefe an den Vorstand

Wichtig: Die hier veröffentlichten Briefe an den HNG-Vorstand geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers bzw. Schriftleiters wieder. Namentlich gekennzeichnete Schreiben werden von den Verfassern verantwortet. Grundsätzlich gelten alle Schreiben an die Schriftleitung als Leserzuschriften, es sei denn, es ist ausdrücklich etwas anderes vereinbart.

Brief von Friedhelm Busse 03.Februar2004

Liebe Ursel, lieber Kurt.

Heute ein Frontbericht aus der Festung Bernau.

Mein Brief an den Anstaltsarzt Lange- Ostler, der in den HNG- Nachrichten veröffentlicht wurde, hat in der JVA- Leitung etwas Unruhe gebracht. Ich wurde zum „Strafrapport“ bestellt und da ich immer noch nicht gehen kann und im Bett liege, bemühte sich gestern der „Herr“ RR Mann höchstpersönlich und hat mich in meinem „Staats-Apartment“ aufgesucht.

In seiner „Gesprächs- Einleitung“ meinte er, da ich mich beim Lang- Ostler nicht entschuldigt hätte, müßte er mich zu einer Disziplinarstrafe verurteilen.

Ich habe nur gelacht. Damit kann man mich doch nicht schrecken.

Nach Kriegsgefangenschaft, Isolationshaft und Sicherheitstrakt in Chaishaim und der Überfall der Anarchos am 06.November 1993 in Bonn, als man mich halb Tod zusammengeschlagen hat und schwerverletzt im Krankenhaus lag, kann mich doch gar nichts mehr erschüttern.

Der gab mir vier Wochen privaten „Fernseh- Entzug“ und heute am 03.Februar 2004, hat man mir den „Volksverdummungs- Empfänger“ aus meinem „Staats- Apartment Nr.198“ geholt. Ich habe den Mann gesagt das er damit einen Gefallen tut, denn die Programme sind doch nur die reinste „Afterkunst“. Das Fernsehen nicht als Theater-Ersatz im Sinne Friedrich Schiller eine „moralische Anstalt“. Die demokratischen „Kulturträger“, soweit sie überhaupt etwas von Kunst und Kultur verstehen, entlarven sich meist selbst als „Scharlatane“ und haben das Theater und Fernsehen degradiert zum „Pissoir einer öffentlichen Bedürfnisanstalt“. Ich habe die Flimmerkiste kaum angeschaltet und höre lieber Radio.

Auch habe ich endlich Zeit, mich um meine Post zu kümmern und zu beantworten. Bin jetzt dabei, meine Erinnerungen zu schreiben und kann mich an Dinge erinnern, die ich mit meinen dreieinhalb Jahren in meinem „NAZI- Elternhaus“ erlebt habe. Da ich nicht die „Gnade der Spätgeburt“ habe, wie Helmut Kohl und andere Spätgeborene Demokraten, sehe ich die Geschichte der NSDAP und deren Führer Adolf Hitler mit anderen Augen, als die „Historiker vom Institut für Zeitgeschichte“ oder sonstige „Skribenten“.

Ich will hoffen, daß ich meine Erinnerungen noch vor dem Abtreten von dieser „Weltbühne“ vollenden kann. Mein schriftstellerisches „Lebenswerk“ soll aber ein „Geschichte der SA“ sein. Bisher habe ich in München knapp 1000 Seiten zusammengeschrieben, hauptsächlich Dokumente, die zum Teil unbekannt sind. Soeben habe ich Euren Brief vom 02.Februar 2004 bekommen. Besten Dank dafür und die Erinnerungsstücke aus den Jahren 1982 und 17.April 1985 aus dem Zisterzienser- Kloster Chaishaim, als seine Eminenz Dr. Hohleck der gestrenge Herr Abt war. Zum meinem Gesundheitszustand ist zu sagen außer das ich jetzt in der dritten Woche im Bett liege, kaum aufstehen kann, weil es mit dem gehen nicht mehr klappt. Ich schleppe mich mit aller Kraft, mit zwei Krücken zum Tisch zur Schreibmaschine, damit ich schreiben kann.
Das wäre für heute der „Lagebericht aus der Festung Bernau“
Seid recht herzlich gegrüßt aus der Gefängniszelle 198 und al Zusatz zu unserem Gruß aus meinem Brief vom 17.01.1985 einige Zeilen:
Ich glaube und bekenne,
daß ein Volk nichts höher zu achten hat, als die Würde und Freiheit seines Daseins. Ich glaube und bekenne,
DAS MAN SEINE EHRE NUR EINMAL VERLIEREN KANN.

In diesen Sinne Euer Friedhelm Busse

Achtung neue Anschrift!!!
Friedhelm Busse, Krankenhaus Sankt Georgen, Markgrafenstraße 49, 95448 Bayreut

Solidarität...

Weltweite Organisationen für nationale politische Gefangene:

England:
C.O.T.W.
(Behind the bars)
PO Box 3017
Barnet. Herts.
EN4 9PY

Schweden:
The A.B.
Box 3101
200-22 Malmö

Belgien:
CONSORTIUM
De Levensboom
Acasialaan 27
9250 Waas Munster

Portugal:
Justitia&Liberdade
APTD 14.121
1064-002 Lissabon
Codex/Portugal

Slowakei:
Women f. Aryen Unity
A.Z. PO Box 62
91601 Stara Tura

U.S.A.
Thule Publication
PO Box 4542
Portland OR 97208

französisch-amerikanische Gefangenenhilfsgruppe:
World Church Of The Creator
PO Box 2002
USA - Peoria, IL 61611
www.creator.org/france

Frankreich:
Collectif d´ Entraide aux Prisonniers Europeens (C.E.P.E.)
B.P. 4-7187
F- 30914 NIMES cedex 2

R.A.P.A.C.E.
Identite Action
L.E.T. 238
44. rue Monge
F - 75005 Paris

Spanien
Alternativa Europea
Ap. correos 877
08080 Barcelona

Serbien
SF/RGJ
P. Fah 138
35000 Jagodina

Neuseeland
Western Destiny
P.O. Box 1627
Parap. Beach

Australien
Australian R.M.
PO Box 2047
Rockingham WA 6168



Briefe an den Vorstand

Brief von Alexander Kurth   Leipzig den 05.02.04

Liebe Ursel !

...Ich kann mir vorstellen, daß Du eine Menge Arbeit hast.
Mein Anwalt sagt, daß es mit der Revision noch mindestens ein halbes Jahr dauern wird. Meine Beschwerde wegen der Untersagung des Bezuges der HNG- Nachrichten wurde abgewiesen. Außerdem wurde mir auch der Bezug der Deutschen Stimme und der UN verboten, wieder mit der selben Begründung, das auf Grund der hohen Ausländeranteils in der JVA Leipzig es bei der Aushändigung der Zeitschriften zu einer groben Gefährdung der Anstaltsordnung kommen könnte. Darauf hin beschwerte ich mich bei der Anstaltsleitung und bat um ein Gespräch. Bei dem Gespräch brachte ich zum Ausdruck das ich nicht vorhabe die Zeitschriften an schwarze Brett zu hängen. Darauf hin sagte man mir das auch beim austeilen der Post den ausländischen Mitgefangenen es möglich sei einen Blick auf diese Zeitschriften zu werfen, und somit die Gefahr gegeben ist das es zu Ausschreitung kommen könnte.
Solche Begründung ist meiner Meinung nach völlig haltlos.
Andererseits ist der Bezug von linksgerichteten Zeitschriften erlaubt. Was soll man da machen?!
So das soll es erst mal gewesen sein. Danke für die Briefmarken.

Mit kameradschaftlichen Grüßen
Alexander Kurth

Brief von Sven Knop

Heil Dir, liebe Ursel!

Herzlichen Dank für Deine schnelle Antwort auf meine Zeilen, welche mich gestern wieder mit großer Freude erreichten. Auch für die beigelegten Briefmarken besten Dank.
Hatte auch nicht damit gerechnet, daß ich noch mal in Haft muß, erst recht nicht wegen einer Körperverletzung die ich nicht beging! Aber Du siehst ja, es ist alles möglich. Ich kann es mir nur so erklären, daß die werten Richterinnen und Richter einen solchen Druck ausgesetzt sind, wenn es um sogenannte „Rechte“ geht, daß sie gar nicht anders können als zu verurteilen wenn der Staatanwalt das wünscht bzw. fordert. Mit letzteren telefonierte ich in der Woche vor meinem Haftantritt übrigens noch einige Male, weil ich hoffte, er würde mir die 9 Monate Aufschub geben, um wenigstens die Umschulung (meine Erstausbildung) beenden zu können.

Aber das Geld hätte ich auch sparen können… Er meinte nur, er hätte dann keine Einwände, wenn ich in den Offenen Vollzug käme und von dort als Freigänger weiter an der Umschulung teilnehmen würde. Als wenn ich das geahnt hätte, scheitert dies nun an der Anstaltsleitung. Gleich am Tage meiner Ankunft setzte ich ein Schreiben an den Leiter der hiesigen JVA auf und „regte“ eine Verlegung in den OVZ an. Als Gründe nannte ich unter anderen die Ausbildung sowie die bevorstehende Geburt (Termin ist der 25.Nebelung) unserer Tochter. Vergangenen Mittwoch erhielt ich die langersehnte Antwort. Tja, was soll ich sagen bzw. schreiben ?! OVZ sowie jegliche Lockerungen sind vorerst abgelehnt.
Die Begründung durfte ich nur durchlesen, kopieren kam nicht in Frage. Habe es aber noch geschafft, das Wichtigste abzuschreiben: „Bei den Prüfungen sind insbesondere zu bewerten, daß die Straftat von rechtem Gedankengut getragen war, er der rechten Szene aktiv zuzuordnen ist und bereits eine Jugendstrafe von 3 Jahren wegen Gewaltstraftaten u.a. Brandstiftung (…) bis zum 23.02.2001 verbüßt hat. (…) Weiterhin legt er in seinem Antrag dar, daß er „vollkommen unschuldig“ verurteilt wurde und es ist somit die erforderliche Einsicht in sein strafbares Handeln nicht gegeben. (…) „Aufgrund der sich darstellenden erheblichen Gewaltbereitschaft und durch ihn bisher nicht erfolgreich erfolgten Aufarbeitungen seiner Straftaten, erscheinen diese intensiv erforderlich.“
Soviel dazu. Ich bleibe also vorerst im Geschlossenen. Allerdings werde ich auf die Ablehnung in den kommenden Tagen noch angemessen reagieren. Ich halte Dich auf dem laufenden. Die Zelle teile ich mir seit Ankunft mit einem Kameraden aus der Heimat. So wird es wenigstens nicht langweilig. Auch zu einem Großteil der anderen in Wulkow inhaftierten Kampfgefährten hab ich guten Kontakt. Mit der Aushändigung meiner mitgebrachten Zeitungen, Zeitschriften und CD's läßt man sich nun auch schon 14 Tage Zeit. Aus diesem Grund schrieb ich vorgestern den Verantwortlichen des Sicherheits- und Ordnungsdienstes an,
um ihn endlich zu einer Entscheidung zu bewegen. Sollte diese für mich negativ ausfallen, muß ich wohl oder übel das zuständige Gericht zwecks gerichtlicher Entscheidung bemühen.
Ansonsten geht es mir im großen und ganzen recht gut.
Kann mich auch über die Unterstützung aus der Heimat nicht beklagen.
Die Kameraden haben sich bis jetzt wirklich um alles gekümmert.
Soviel dann wieder für heute. In der Hoffnung, daß es Dir und Kurt gut geht,
vor allem gesundheitlich, verbleibe ich bis zu den nächsten Zeilen mit den besten kameradschaftlichen Wünschen und Grüßen, Sven Knop.

Mit 20 Leuten fing es an - Die jährliche Forderung „Macht den 13. Februar zum offiziellen Gedenktag“ anläßlich der verbrecherischen Bombardierung der mit Flüchtlingen überfüllten Stadt Dresden am 13./14.2.1945, bei der schätzungsweise 300.000 Menschen ums Leben kamen.



Seit vielen Jahren nun wird am Ort des Geschehens diese Forderung kund getan, wobei jedes Jahr immer mehr junge und alte deutsche dem Ruf der Veranstalter folgten. Waren es im letzten Jahr noch 1200 Teilnehmer, die unter der Woche den Weg nach Dresden auf sich nahmen, fanden sich dieses mal zwischen 2000 und 3000 Menschen auf dem Platz hinter der Semperoper ein. Gestellt wurde diese überraschend hohe und ermutigende Teilnehmerzahl gleichsam durch freie und parteigebundene Kräfte. So konnte das erfreute Auge auch wahrnehmen, wie sonst eher voneinander abgeneigte Personen aus den unterschiedlichen Spektren, ihre Differenzen an diesem Tag beiseite legten und gemeinsam den toten vom 13. und 14. Februar gedachten. Das Erinnern und Mahnen an eines der schrecklichsten, dem deutschen Volke zugefügten Leiden, kennt nun mal keine Partei - bzw. Ideologiegrenzen. Einzig der Anblick eines CD-Verkaufsstandes unter dem Schirm einer gewissen Partei ließ einige Herzen doch empört höher schlagen. Es muß eindeutig angemerkt werden, daß solch ein Anblick im Bewußtsein des unfaßbaren Grauens doch sehr makaber ist und aus pietätsgründen an diesem Tage und zu diesem Anlaß eindeutig fehl am Platze ist!
In Dresden auf dem Bahnhof nun angekommen, vereinigte sich unsere Delegation, bestehend aus den zahlreich angetretenen Stürmen unserer Region, mit weiteren Kameraden und der Marsch Richtung Treffpunkt wurde mit ca. 300 bis 400 Personen aufgenommen. Begleitet von nur rund 40 Polizisten bewegten wir uns frei und wie zu erwarten diszipliniert durch die Dresdener Einkaufspassagen. In vielen Gesichtern der Dresdener konnte man beim Anblick einer solchen Menge, nicht abgeschirmter „Kinderfressender und Menschenverachtender Nazis“, welche sich ruhig und dicht geschlossen durch ihre Reihen bewegten, ein erfreutes Erstaunen feststellen. Der staatlichen Greuelpropaganda konnte so überzeugend entgegengewirkt werden. Am Treffpunkt angekommen drängten sich schon viele Kameraden um die Gulaschkanonen um sich bei recht feurigem Kesselgulasch für den kommenden Marsch bei Temperaturen um den Nullpunkt zu stärken. Nach einigen Beiträgen des bekannten Liedermachers Frank Rennicke, die in Anbetracht der widrigen Witterung doch etwas kürzer hätten sein können, formierte man sich Marsch. Unsere schwarzen, schon aus Halbe bekannten, Sturmfahnen bildeten in etwa der Mitte der Formation einen imposanten Block, in dessen Mitte es für ein zwei schwarze Limousinen noch genug Platz gegeben hätte ;).
So ging es dann unter Begleitung von klassischer Musik, vorgetragen von einer sehr kräftigen Lautsprecheranlage, in Richtung Marienbrücke.



Dort kam es zu einem sehr beeindruckenden Schauspiel, als mehrere hundert schwarze Luftballons, vom Wind getragen die Hände der Teilnehmer verließen um sich auf den Weg in Dresdens winterlichen Himmel aufzumachen. Das Ende des Marsches war selbst von unserer mittigen Position aus nicht zu erkennen, während der Wegrand nur von wenigen pubertierenden Wochenendpolitikern gesäumt war, die sich mit ihren Aufforderung zur neuerlichen Bombardierung Dresdens wie altgewohnt selbst ins Abseits stellten. Auf die Absurdität solcher Forderungen soll an dieser Stella auch nicht weiter eingegangen werden. Weitaus realistischer hingegen war die Wirkung unseres Zuges vor der Kulisse der Dresdener Altstadt begleitet von der erwähnten klassischen Musik auf alle Beteiligten und neugierigen Zuschauer am Rande. Die Zwischenkundgebung, welche wieder im gleichen Neubaugebiet wie letztes Jahr statt fand mußte von uns leider schon frühzeitiger verlassen werden, da auf uns noch ein knapp dreistündiger Rückweg wartete und etliche Kameraden von außerhalb, in Halle noch ihre letzten Züge erreichen mußten um ihren Heimweg anzutreten.

Auch in diesem Jahr hat sich Dresden wieder als absoluter Pflichtbesuch bestätigt und wer es dieses Jahr nicht geschafft/gewußt hat, sollte sich am besten jetzt gleich einen dicken Eintrag in seinen Terminkalender für 2005 machen.

Je fetter der Floh, desto magerer der Hund...!

Die Bundesregierung hat ihre Klage gegen die Rückübertragung von drei ehemaligen Grundstücken der jüdischen Familie Wertheim an die Jewish Claims Conference zurückgezogen, da sie nach dem Scheitern der Vergleichverhandlungen keine Aussicht auf Erfolg gesehen habe. Damit geht das Gelände der ehemaligen Reichskanzlei Hitlers endgültig in den Besitz des Dachverbandes von 24 jüdischen Organisationen über. (FAZ 20.11.2003)

Endgültig ist allein, was gerecht geregelt ist.

Hamburg: Symbolische Mahnwache vor dem britischen Konsulat für die Opfer des anglo-amerikanischen Massenmordes von Dresden

Hamburg - Spontan entschlossen sich freie Nationalisten am 14.02.2004 zu einer symbolischen Mahnwache vor dem britischen Generalkonsulat in Hamburg. Die rund 15-20 Aktivisten waren gerade von einem anderen Einsatz zurückgekehrt und wollten nun anläßlich des 59.Jahrestages der Bombardierung Dresdens mit einer symbolischen Aktion den über 300.000 Opfern gedenken, die im Feuersturm von Dresden ums Leben gekommen waren. In den Tagen und Nächten zwischen dem 12. und 14.Februar 1945 hatten die Briten in mehreren Angriffswellen die wehrlose Lazarettstadt Dresden in ein Flammenmeer verwandelt und schätzungsweise fast eine Viertelmillion Menschen auf grausame Weise ermordet. Dieser Massenmord ist ein bis heute ungesühntes Kriegsverbrechen, das von etablierten Politikern und Medien verharmlost, verschwiegen und teilweise sogar in perfider Verdrehung der Tatsachen gerechtfertigt wird.
Die spontane Mahnwache vor dem britischen „Täterkonsulat" am Harvestehuder Weg (Außenalster) begann gegen 13 Uhr und dauerte etwa eine Stunde. Sie fand damit zeitgleich zum Trauermarsch in Dresden statt und soll daher auch als ein Zeichen der Verbundenheit mit den Organisatoren und Teilnehmern des Marsches in Dresden verstanden werden.

Sie fand damit zeitgleich zum Trauermarsch in Dresden statt und soll daher auch als ein Zeichen der Verbundenheit mit den Organisatoren und Teilnehmern des Marsches in Dresden verstanden werden. Die Polizei war übrigens „stationär" vor Ort mit einem kleinen Wachhaus vor dem Konsulatsgelände - ein Relikt vom letzten anglo-amerikanischen Krieg gegen den Irak vor knapp einem Jahr. Es rückten dann während der Mahnwache noch zwei Streifenwagen an. Die Beamten waren über unseren spontanen Entschluß nicht wirklich erfreut, da aber rechtlich nichts zu beanstanden war, nahm die Mahnwache einen störungsfreien Verlauf.
Angesichts der geplanten Kriegsverbrechen gegen die deutsche Zivilbevölkerung in Dresden, Hamburg, Berlin und in vielen anderen deutschen Städten fordern wir als Nationale Opposition:

Schluß mit dem „Befreiermythos" - Briten und Amis vor das Kriegsverbrechertribunal!

Schwarze Fahnen statt „schwarze Blöcke" !

Hitzig wird in Internetforen debattiert, es werden Rundbriefe verschickt , fleißig geworben und sogar eine Sonderseite zum sogenannten „schwarzen Block am 1 Mai" ins Netz gestellt (http://autonom.biz/). Doch was soll eine schwarze Uniformierung der Demonstrationsteilnehmer am ersten Mai, oder noch schlimmer – ein gänzlich auf nationalen Demonstrationen etablierter „schwarzer Block" bezwecken? Die Urheber der o.g. Internetseite schreiben : „Wir wollen nur anonym bleiben und unsere konsequente Haltung zum Ausdruck bringen"!
Hier wird schützende Anonymität böswillig falsch interpretiert, denn es gibt ausreichend andere Möglichkeiten, an einer Demonstration teilzunehmen, ohne vom politischen Gegner mit Namen und Gesicht erkannt zu werden. Dazu bedarf es keines gesonderten „schwarzen Blocks". Was für eine „konsequente Haltung" mit einem „schwarzen Block" ausgedrückt werden soll, ist nicht nachvollziehbar. Eine konsequent feige und kriminelle Haltung wie bei der Antifa? Ein Zeichen von politischer Radikalität ist dieser Mummenschanz sicher nicht, eher schon von persönlicher Schwäche, die mit oberflächlicher Selbstdarstellerei überspielt werden soll. Wer wirklich anonym bleiben möchte, sollte lieber zu Hause bleiben, da braucht er sich nicht zu vermummen und zu verstecken. Und wer unsere politischen Zusammenhänge mit einem Abenteuerspielplatz verwechselt, sollte lieber ganz schnell aus unseren Reihen verschwinden.
Schon eine einfache Überlegung hätte die Urheber und Mitläufer von der Unsinnigkeit ihrer Forderung nach einem „schwarzen Block" überzeugen müssen, denn wozu dienen unsere Demonstrationen und öffentlichen Aktionen? Doch nicht zum vermummten und martialisch aussehenden Schaulaufen auf der Straße, sondern zur Gewinnung von Zustimmung, Sympathien und Akzeptanz im Volk! Darum demonstrieren wir! Der einfache Volksgenosse auf der Straße wird höchstwahrscheinlich wenig Sympathien für einen Mob von vermummten schwarzgekleideten Personen entwickeln können, welche sich nach Antifamanier mit ihren Transparenten einigeln. Vielmehr wird dieser „schwarze Mob" Angst und Abneigung beim Betrachter erzeugen!
Wollen wir Angst im Volk erzeugen? Unser Ziel ist die Überwindung des derzeit herrschenden Systems und das geschieht nur mit dem Volk, für das Volk.

Wir haben es nicht nötig, uns zu vermummen und verstecken, wie die Antifa-Banditen! Wir zeigen offen, wer wir sind und was wir wollen für jedermann sichtbar – nur so kann es uns gelingen, Akzeptanz und Sympathien im Volk für unsere Sache zu gewinnen. Ganz abgesehen davon stellt ein solcher „schwarzer Block“ auch eine Gefahr für die eigenen Teilnehmer dar, weil das aus Gründen des Uniformierungsverbotes zahlreichen Aktivisten unnötigen und vermeidbaren Ärger mit den Sicherheitsorganen bescheren kann. Selbstverständlich ist eine angemessene Kleidung auf Demonstrationen vorteilhaft. Angemessen bedeutet in diesem Fall jedoch nicht, sich komplett in schwarz zu hüllen, sondern unauffällige Kleidung zu tragen. Wer einen „schwarzen Block“ fordert, handelt nicht nur politisch fragwürdig, sondern kriminalisiert uns und unsere öffentliche Arbeit auf der Straße!
Darum:

Kein „schwarzer Block“ auf nationalen Demonstrationen!

Jeder verantwortungsbewußte Führungskamerad ist angehalten, solche Entwicklungen zu verhindern, Ordner sind entsprechend einzuweisen und zu schulen!

Schwarze Fahnen statt „schwarze Blöcke“!

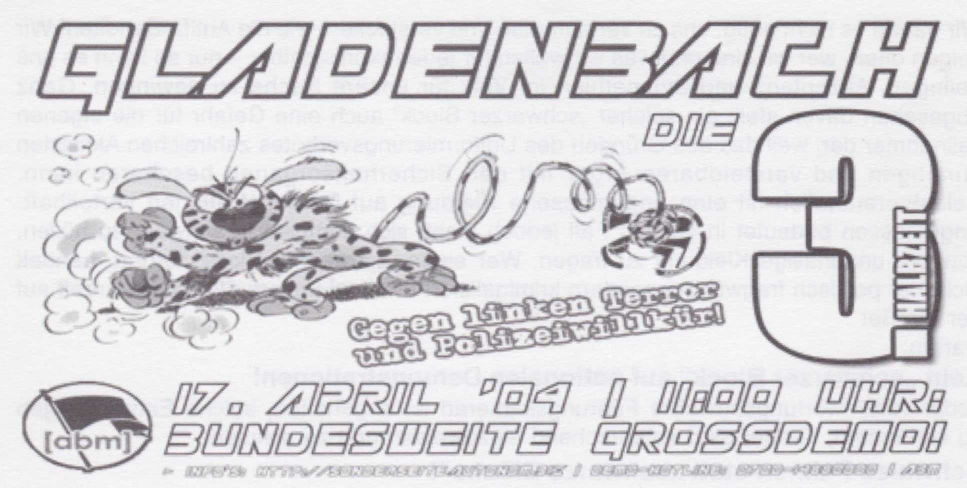
Demonstration in Frankfurt/Main

„Volksgemeinschaft statt Klassenkampf -Nein zur EU-Diktatur des internationalen Finanzkapitals“

Wann + Wo
03.04.2004 Frankfurt/Main
Startpunkt + Uhrzeit
11 Uhr, Hauptbahnhof
Redner:
Udo Voigt (NPD-Parteivorsitzender)
Thorsten Heise (freie Nationalist)

Anreiseinfos:
030-650110
Infos zum Thema:
www.npd.de
Veranstalter: NPD und freie Kräfte
Rechtslage: angemeldet





Gladenbach - Dieser mittelhessische Ort hat bereits Symbolcharakter für Linke und nationale Demonstranten. Zwei Mal wurde versucht eine nationale Demonstration durchzuführen. Zwei Mal wurde der Marsch verhindert. Beide Versuche scheiterten an dem Zusammenspiel von Antifa und Polizei: Bei der ersten Demonstration am 17. Januar 2 04 ließ die Polizei die Nationalisten aufgrund von 30 „Gegendemonstranten“ nicht weitermarschieren. Auf der zweiten Versammlung am 21. Februar 2 04 reisten 200 Autonome an, die Gladenbach zur Kampfzone machten: Mehrere Nationalisten wurden – unter anderem schwer - verletzt. Fahrzeuge von Nationalisten wurden schwer beschädigt und in Hetzjagden in der Stadt angegriffen! Die Polizei schaute zu und verwehrte erneut aufgrund der Linken den Marsch, obwohl beide Demonstrationen durch Gerichte genehmigt wurden. **Jetzt erst recht: „Gladenbach - die Dritte!“** Wir werden uns auch trotz diesem roten Terror der „Gegendemonstranten“ nicht beugen lassen! Freie Kräfte aus Mittelhessen haben eine dritte Großdemonstration angemeldet die nun tatkräftig und massiv unterstützt werden sollte! Heraus zum deutschlandweiten Protest! Überlaßt dem roten Terror nicht die Straße! Es betrifft uns alle!

Seht her! So lügen sie alle Tage!

Die US- Sicherheitsberaterin Condoleezaa Riee zog auf einem Veteranentreffen in San Antonio „einen Vergleich den die amerikanische Regierung in letzten Monaten zunehmend benutzt, wenn sie die Nachkriegssituation im Irak als eigentlich gar nicht so schlimm einordnen will“ Sie erklärte im vollkommenden Gegensatz zur historischen Wirklichkeit von 1945: „Deutschland war nicht sofort stabil oder wohlhabend…SS- Offiziere sogenannte Werwölfe, betrieben Sabotage und griffen die alliierten Truppen an, ebenso wie Einheimische, die mit ihnen kooperierte – ähnlich wie die Überreste der heutige Baathpartei und Fedajin.“ (Süddt. - Ztg. 01.09.2003)

Vernetzung

Gefangenenhilfe:

HNG im Internet
www.hng-nachrichten.com

Internetprojekte:

Radio Germania
www.radio-germania.com
Frank Rennicke
www.rennicke.de
Deutsches Rechtsbüro
www.deutsches-rechtsbüro.de
Bildungswerk Hoffmann v. Fallersleben
www.fallersleben-bildungswerk.de
Der weiße Wolf
http://nd-b.com/ww
Exilstaat VODR (GDO, NDO, StDO)
www.vodr.net
Aktionsbündnis Norddeutschland
www.widerstand.com
Freies Franken
www.freiesfranken.de.vu
KS Stralsund
www.stoertebeker.net
Freier Mädelbund
www.fmb.2xt.de
Die Kommenden/Triskele
www.die-kommenden.net/triskele
V7 Versand
www.V7Versand.com
zeitgeschichtliche Bücher
www.privatarchiv-rueckert.de
Gemeinschaft deutscher Frauen
www.g-d-f-.de
Aktionsbündnis Mitteldeutschland
www.nwbb.org
Pommersche & Mecklenburgische Aktionsfront
www.Aktionsfront.org
NPD Frankfurt
www.npd-frankfurt.de
Nationaler Widerstand Bayern
www.nwbayern2.de
Nationales Bündnis Dresden
www.nationales-buendnis-dresden.de
Nordisches Hilswerk
www.nordischeshilfswerk.org
Gemeinschaft deutscher Frauen
www.g-d-f.de

Ihr Klick gegen die Meinungsdiktatur

www.un-nachrichten.de

Nationale und freie Infotelefone

NIT Rheinland	**0700/88148818**
NIT Thüringen (NPD)	**03621/757208**
NIT Südbayern	**089/62000280**
NIT Karlsruhe	**0721/9510535**
NIT Lübeck (Bündnis Rechts)	**0451/6110622**
NIT Bayern-Franken	**09321/927420**
NIT Pommern	**039954/39085**
NIT Schweiz	**0041/56 6310365**

Die Dummen sterben offenbar nicht aus:

50 Prozent wollen CDU wählen

Auch Sprichworte können manchmal irren: »Nur die allerdümmsten Kälber wählen ihre Metzger selber« ist solch ein Spruch, der von der Wirklichkeit in der BRD widerlegt wird: Die Hälfte der Wähler will nach sechs Murksjahren nun wieder die CDU wählen.

Ist denn alles vergessen, was diese CDU uns eingebrockt hat? Die vertrackten EU-Verträge, die uns seit den 80er Jahren jährlich 20-30 Milliarden DM kosteten (inzwischen 22 Milliarden T•URO)? Die Aufgabe der DM und der nationalen Selbstbestimmung? Die über 100 Milliarden DM Wiedergutmachung? Die höchsten Zuwanderungszahlen Anfang der 90er Jahre (bis zu 500.000 Asylbewerber pro Jahr)? Den steten Anstieg der Abtreibungen und die sträfliche Unterlassung einer kinderfreundlichen Familienpolitik trotz Geburtenknick? Die Wählertäuschungen von Kohl (»Die Bundesrepublik ist kein Einwanderungsland und wird auch keines werden!«) bis zu Blüm (»Deine Rente ist sicher!«), - alles vergeben und die jüngste Irak-Kriegswilligkeit der Merkel-CDU vergessen?

»Ich habe lange gezögert, anzunehmen, daß unser Parteiensystem am Ende ist, aber die Republik ist sterbenskrank« stellt Prof. Arnulf Baring lt. WamS vom 1.2.2004 fest. Aber er habe die Hoffnung, daß am Ende doch noch ein Ruck durch Deutschland gehe und ***»die Bürger ihr Geschick in die eigene Hand nehmen.«***

Quelle: un-nachrichten

WICHTIG!!! WICHTIG!!! WICHTIG!!!

Politische Verfolgung im Land Brandenburg gegen Landser-Schriftzüge

Wie uns heute mitgeteilt wurde, gab es im Land Brandenburg die ersten rechtwidrigen Verfolgungsmaßnahmen gegen Personen, die sich mittels ihrer Kleidung zu den „Terroristen mit E-Gitarre", also der deutschen Musikgruppe „Landser" bekennen. Obwohl das Urteil des Berliner Kammergerichtes, aufgrund der eingelegten Revision noch nicht rechtskräftig ist, wurden Personen, die T-Hemden oder Kopfbedeckungen mit dem Schriftzug „Landser" trugen, von der politisch motivierten Polizei heimgesucht. Die betroffenen Personen sollten sich umgehend mit einem Anwalt oder einem Ermittlungsausschuß (**nea-berlin@gmx.de**) in Verbindung setzen, um Rechtsmittel gegen solche Maßnahmen einzuleiten. Bei solchen Maßnahem der politischen Polizei besteht der dringende Verdacht des Verstoßes gegen § 344 StGB (s.u.). Weiterhin raten wir bis auf weiteres davon ab, insbesondere T-Hemden, Kopfbedeckungen u.a. zu tragen, die den für die Band typischen Schriftzug zeigen oder beinhalten. Straffrei hingegen dürften Schriftzüge sein wie „ Ich bin stolz auf die deutschen Landser", da hiermit natürlich eindeutig die Soldaten des 1. und 2. Weltkrieges gemeint sind.
§ 344 StGB - Verfolgung Unschuldiger

(1) Wer als Amtsträger, der zur Mitwirkung an einem Strafverfahren, abgesehen von dem Verfahren zur Anordnung einer nicht freiheitsentziehenden Maßnahme (§ 11 Abs. 1 Nr. 8), berufen ist, absichtlich oder wissentlich einen Unschuldigen oder jemanden, der sonst nach dem Gesetz nicht strafrechtlich verfolgt werden darf, strafrechtlich verfolgt oder auf eine solche Verfolgung hinwirkt, wird mit Freiheitsstrafe von einem Jahr bis zu zehn Jahren, in minder schweren Fällen mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft. Satz 1 gilt sinngemäß für einen Amtsträger, der zur Mitwirkung an einem Verfahren zur Anordnung einer behördlichen Verwahrung berufen ist.

(2) Wer als Amtsträger, der zur Mitwirkung an einem Verfahren zur Anordnung einer nicht freiheitsentziehenden Maßnahme (§ 11 Abs. 1 Nr. 8) berufen ist, absichtlich oder wissentlich jemanden, der nach dem Gesetz nicht strafrechtlich verfolgt werden darf, strafrechtlich verfolgt oder auf eine solche Verfolgung hinwirkt, wird mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft. Satz 1 gilt sinngemäß für einen Amtsträger, der zur Mitwirkung an

1. einem Bußgeldverfahren oder

2. einem Disziplinarverfahren oder einem ehrengerichtlichen oder berufsgerichtlichen Verfahren berufen ist. Der Versuch ist strafbar.

Quelle: Aktionsbüro Berlin

Der Beweis:

Nur öffentliche Empörung kann die Selbstbediener stoppen!

Am 8. Januar erfuhren wir von einem Brief an den Bundestagspräsidenten Thierse, mit dem ein einziger (!!!) von 603 Bundestagsabgeordneten gegen eine weithin unbekannte Beihilfe-Verordnung protestierte, nach der die Bundestagsabgeordneten für Arztbesuche jährlich pauschal nur 20 Euro zu zahlen haben.
Am 9. Januar hatten wir den Brief in den Händen, wollten aber die Schlagzeilen und Titelseiten der Massenmedien abwarten.
Da sich aber außer einigen Zeilen im Kleingedruckten nichts tat, veröffentlichten wir diesen ebenso unsäglichen wie bezeichnenden Skandal am 10.1. im Weltnetz und anschließend in den UN und in einigen -zigtausend Flugblättern.
Wie wir erfuhren, ging daraufhin bei der Regierung und bei den Damen und Herren Volksvertretern eine Flut von Protesten ein, in denen mit Parteiaustritt und Wahlverweigerung gedroht wurde. Volkes Stimme war dabei nicht zimperlich, wie wir aus Kopien wissen, die uns geschickt wurden.
Am 27.1.2004 meldete dann die Nachrichtenagentur dpa:
»Für Arzt- und Zahnarztbesuche müssen nun auch die Bundestagsabgeordneten je 10 Euro pro Quartal Praxisgebühr zahlen. Die Beihilferichtlinie werde in den nächsten Tagen rückwirkend zum 1. Januar in Kraft treten, sagte der Sprecher des Innenministeriums.«
Ein kleiner Erfolg also. Nur ist das Problem damit nicht gelöst:
Das Problem sind nicht die paar Euro Einsparung für die Staatskasse. Das Problem ist die Geistes- und Charakterhaltung der 602 Volksvertreter, die dem gemeinen Volk diese Gebühr verordneten, aber kein Sterbenswörtchen dazu verloren, daß sie selbst davon ausgenommen geblieben wären, wenn wir nicht für öffentliche Empörung gesorgt hätten. Dieses Problem ist aber leider weiterhin ungelöst. Sabine Möller (un-nachrichten)

Achtung!!! Wir sind absofort nur noch unter dieser Anschrift erreichbar:
Feuer & Sturm, Postfach 1420, 04853 Torgau

Vereinigte Ostdeutsche Reichsgebiete (VODR)

Sie haben von der VODR noch nie gehört? Fordern Sie entweder kostenlos eine Kurzauskunft an oder senden Sie 2,20 Rückporto in Briefmarken, um die letzten zwei GDO-Rundbriefe als Leseprobe zu erhalten! ***Gemeinschaft Deutscher Osten, Sterngasse 1, D-86150 Augsburg***



Der Deutsche Osten ist ein Teil Deutschlands.
Die Länder des Deutschen Ostens sind:
Ost-Brandenburg, Pommern, Westpreußen, Ostpreußen, Schlesien, Sudetenland.
Während und nach dem letzten Krieg wurden die Bewohner dieser Länder, insgesamt ca. 15 Millionen Deutsche verjagt. Ca. drei Millionen fanden dabei den Tod.
Viele starben durch Kälte, Hunger und Entkräftung.
Viele wurden planmäßig und nach ausgesuchten Quälereien ermordet.

Diese Verbrechen gegen das Menschenrecht und gegen das Völkerrecht sind bisher ungesühnt geblieben.

Danke!

...sagt der Vorstand der HNG

allen Kameradinnen und Kameraden,

insbesondere, P. Ha - N. Kl. - Der Stahlhelm Rhl Pfalz - G. Sch. - H. Krau - Freier Mädelbund - M. Schöng - R. Sel. - Th. Pohl - K. Jüter - Schlesische Jugend aus Niesky - St. Wag. - Ch. Hörn.- K. Polac. - für ihre Geld- und Sachspenden, mit denen sie die aktive Gefangenenhilfe unterstützt haben.

CD's und Szenekleidung

Liste anfordern bei:

LU-WI Tonträger

PF 12 11 in 39533 Havelberg

Telefon: 03 93 82 - 4 18 62

Der Vorstand der HNG gratuliert den Eltern Claudia Jöppelt und Uwe Brunk mit Sohn Hendrik zur Geburt der Zwillinge Hedda Friederike und Heidrun Gerhild



Zur bevorstehenden Eheschließung von Anne Bätz und Lars Bressler am 16.03.04 in der JVA Tonna die herzlichsten Glückwünsche im Namen vom HNG Vorstand.



Schwarze Liste

Folgende Mitglieder sind seit Monaten mit ihren Beiträgen im Zahlungsverzug:

Andrea und Robert Gutermuth
Bauer Jan
Bischoff Jens
Becker, Gregor
Behrend, Alexander
Brunnert, Thorsten
Bothe Alexa
Christopheit Renald
Endesfelder, Tina
Ehrlich Tina
Eichinger Michaela
Faßbender, Christian
Gielnik Michael
Haupt Torsten
Henn, Torsten
Hartmann Mario
Huschke Niels
Kermin, Julia
Köhnke, Patrick
Kraft, Klaus
Kiesewetter Daniel
Kersting Marco
Lindenborn Jannette
Lorenz Ferdinand
Marx Stefan
Mobius, Thomas
Muster Andy
Naumann Jörg
Nowka Mike
Rebner Michael
Schmidt Richardt
Schmidt Thomas
Schmidt Franz
Stangl Martin
Schneider Jens
Stieg Michel
Schmiedke Björn
Sila Astrid
Tauber Ralf
Träger Christian
Warnke Christian
Weinberger Tino
Weichert Marcel
Zobel Michael

Hinweis zur **Schwarzen Liste**: Säumige Zahler werden nicht kostenaufwendig über den Postweg, sondern direkt über die **Schwarze Liste** gemahnt. Um baldige Begleichung wird gebeten!

Es gelten folgende Beitragssätze für Mitglieder der HNG:

ermäßigter Monatsbeitrag für sozial Schwache wie Arbeitslose, Lehrlinge, Umschüler etc, **4,- Euro**

Monatsbeitrag für Normalverdiener, **7,- Euro**

Unbedingt Beachten!

Neue Wohn- oder Postanschrift bitte sofort dem HNG Vorstand mitteilen!
Solltet Ihr einmal keine Post von uns erhalten so gebt uns bitte umgehend bescheid.

Achtung!

Schon seit über einem Jahr weist der Vorstand darauf hin, daß die alten DM-Beitragssätze nach der Umrechnung in Euro zu einem enormen Buchungsaufwand führen. Deshalb werden die Beiträge entsprechend aufgerundet! Folgende Mitglieder werden dringend gebeten, ihre Daueraufträge gemäß obigen Beitragssätzen abzuändern:

Breitschneider, Roman
Bothe, Alexa
Grunske, Sascha
Heinek, Alexander
Kasubke, Andre Hans
Knorr, Nicole
Naumann, Jörg
Schäfer, Matthias
Stöckel, Jan
Zobel, Michael

Vorstand und Schriftleitung erinnern außerdem daran, daß die **Mitgliedsbeiträge und Abonnementgebühren** für das neue Jahr fällig geworden sind!
An dieser Stelle weisen wir ausdrücklich darauf hin, daß Briefmarken nicht als Beitragszahlung akzeptiertwerden können.

Abogebüren für 2003 haben noch nicht bezahlt:

Behrend Alexander
Doring Tino
Kappenberg Alexander
Köhnke Patrick

Wichtiger Hinweis:

Bei **Geldspenden** an Kameraden immer erst mit diesen Rücksprache halten! Niemals einfach an die Haftanstalten überweisen.
Das Geld könnte in die falschen Hände geraten!

Das Ketzerbrevier

Einziger Feind dieses Systems:
Die Wahrheit!
Schwere Ketten drückten alle
Völker auf dem Erdenballe
bis der Einzige sie zerbrach.
Feindschaft bot wie ein Titan
dem Reich des Goldes; Mammons Wahn
mit dem es alle Welt bestach.

Den größten Sieg hat Er errungen
weil Er der Wahrheit Blitz geschwungen
den Geist des Guten hat befreit.
Freiheit der Vernunft erfechten heißt:
Für alle Menschen rechten!
Gilt für alle ew´ge Zeit!

(Friedrich Schiller)

Bitte hier abtrennen und einsenden an: Ursel Müller, Sägewerk 26, D - 55124 Mainz-Gonsenheim

ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Hilfsgemeinschaft für nationale politische Gefangene (HNG) e.V. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Bestätigung dieses Antrages.
Von der Satzung des Vereins habe ich Kenntnis genommen.
Die Satzung soll mir zugeschickt werden. (Nichtzutreffendes bitte streichen).

NAME:

VORNAME:

GEBURTSTAG:

GEBURTSORT:

WOHNORT:

STRASSE:

BERUF:

TELEFON:

E-POST-ADRESSE:

MOBIL-TELEFON:

DATUM:

UNTERSCHRIFT:

Es könnte von Vorteil sein, wenn Sie uns die Anschrift des/der nächsten Angehörigen mitteilen.

NAME und ANSCHRIFT:...